

49. Heures a lusaige de Troyes. Paris, Sim. Vostre (1515). 4. Goth.

Nr. 36—50 sind nicht in Paris.

51. Clementis V constitutiones. Ven., Jenson 1476. Fol. Vélin d'agneau qui a vécu.

Van Praët T. T. II, 24 erwähnt fünf andere Exemplare, dieses aber nicht.

52. Piesne Chwal Boz skych. (Weiter unten.) Pise Duchownj Ewangelistske Opet znown prehlednute z prawene, a shromazdene. 1561. Fol.

Böhmisches Gesangbuch und Kirchenagende mit gemalten Holzschnitten und theilweisem Golddruck. Nicht in Paris.

53. Ciceronis epistolae ad Atticum, Brutum et Quintum fratrem. Ven., N. Jenson 1470. Fol. Vélin d'agneau, qui a vécu. 325 mill. (12 p.)

Van Praët beschreibt es T. IV. p. 309, sagt aber, das Exemplar enthalte nur die 45 ersten Blätter des Werkes. Dies ist irrig; das Exemplar ist allerdings unvollständig, es enthält nur die 45 letzten Blätter von L. XII ep. 52 bis zu Ende d. L. XVI. Früher in der Bibl. Guden. 1706. 4. p. 559. Nr. 199.

54. (Fed. Morelli) Regalis echo epigramm. αναθηματα, emblemata διλωττα. Paris, Fed. Morellus 1610. 4.

Früher gab es hiervon ein Exemplar auf der Pariser Bibliothek, welches aber nicht mehr vorhanden ist (s. Van Praët T. IV, 68.)

55. Orphei hymni sacri seu indigitamenta Apollinis, Latonae, Solis, versibus antiquis latine expressa a Jos. Justo Scaligero. Paris, J. Libert 1614. 4.

In Paris war ein Exemplar v. J. 1615, welches jedoch dort verschwunden ist (s. Van Praët T. IV, 54). Mit diesem war Nr. 54 zusammengebunden, allein doch kann es das Wolfenbüttler nicht sein, denn dort hing auch noch R. Morelli Psittacus etc. Paris 1615 daran, welcher hier fehlt.

56. Onser lieuer vrouwen ghetyden. Paris, Thielman Keruer 1500. in 8°.

Nicht in Paris; wohl aber die Ausgabe: Paris, Hopyl 1500. in 8°.

57. Missale secundum ritum Augustensis ecclesiae. Dilingae, Sebald Maier 1555. Fol.

Hier ist blos der canon missae Bl. 169—176 auf Pergament gedruckt. Das Exemplar hat mit gemalten und biblischen Darstellungen versehenen Schnitt und reich vergoldeten Einband, auf welchem ebenfalls dergleichen Darstellungen in mehreren grossen Feldern in Gold abgedruckt sind. Dasselbe Buch ist in München.

57^a. Les grandes croniques de Bretagne. Paris, impr. par J. de la Roche pour Galliot du Pré 28. Novbr. 15. Novbr. 1514. Goth. Mit 25 illum. Holzschn. (par Alain Bouchard).

Ein zweites Exemplar kennt man nicht.

58. Hans Folez Liber collationum. (Nürnb. ohne

Druckerang.) 1485. Fol. 8 Bl. mit 24 Z. a. d. voll. S. ohne Sign., Cust. u. Seitenz. Vélin de veau.

Ein Gedicht auf 12 Arten von „Specereien“ oder Gewürtz. Es beginnt mit den Worten „Zu kundes dieses puchs tittel“. Hinter diesem Gedichte sind in dem 1555 gearbeiteten Bande 12 Fächer zu diesen Gewürzen angebracht, sodass dieser Band zugleich als Bibliothekschatz und als Gewürzschachtel dienen kann.

59. Novellae. Mog., Schöffler 12 cal. Septbr. 1477. Fol. Goth.

Aus der Cluten'schen Bibliothek. Auf dem untern Rande der 1. Seite steht: 1478 Jo. Dalburg, nebst dessen Wappen. (S. oben Nr. 13.) In einer Rechnung von Dr. Joachim C. Cluten von 1633 steht als für Herzog August gekauft: „für die posteriores libros codicis Justinianei und libros Ff. auf Pergamen gedruckt 11 fl.“

60. Breviarium. Paris, Thielman Kerver 1547. kl. 8°.

Nur das Calendarium (Bl. 1—5) ist auf Pergament gedruckt.

61. Caroli V triumphus. Norimb. exc. J. Guldenmund 1537.

Es sind neun aneinander geleimte Pergamentblätter, die jedoch keinen Titel haben (der obige ist ein von Ebert selbst gemachter fingirter). Auf die Aussenseite ist von alter Hand geschrieben: Triumphwagen Kaiser Karl's V. Ueber den sehr schön in Holz geschnittenen Figuren steht ein kurzer gedruckter lateinischer Text.

Ein Dölauer Kippergroschen.

Von J. u. A. Erbstein.

Unsere neulich in diesem Blatte (Jahrgang 1879, S. 22—24) gegebene berichtigende Notiz über den doppelten Schreckenberger aus der Münzstätte Dölau, das bis dahin einzig bekannt gewesene Erzeugniss dieser kleinen Münzofficin, hat die erfreuliche Folge gehabt, uns ein weiteres Dölauer Gepräge in die Hände zu führen, von dessen Existenz bisher nirgends etwas verlautet hatte. Wir verdanken die Kenntniss desselben, eines Kippergroschens, der Vigilanz eines freundlichen Lesers unseres Aufsatzes, des Herrn Kaufmann Carl Schwalbach in Leipzig, der das in der berühmten Sammlung des dortigen Herrn Stadtraths Moriz Lorenz befindliche sehr interessante Stück im Originale uns einzusenden die Güte hatte. Es könnte dieser Kippergroschen, der, wie alle diese Münzen, von sehr schlechtem Gehalte, indess von verhältnissmässig guter Arbeit ist, des im Schilde allein angebrachten Löwen wegen auf den ersten Anblick recht wohl für einen der kleinen Braunschweiger Groschen jener Zeit gehalten werden, unter die er bei schlechter Erhaltung in Münzsammlungen jedenfalls auch dann gerathen würde,